FIRM Newsletter

AUSGABE 7

LIEBE MITGLIEDER,

Was bringt 2025? Das bleibt ungewiss. Aber – und das wissen nicht nur Risikomanager: Auch Ungewissheit lässt sich durch vorhersehbar Unvorhersehbares regeln. In diesem Sinne gilt es, sich mit dem zu beschäftigen, was ansteht.

Die Hälfte der Weltbevölkerung hat 2024 gewählt und neue Regierungen, insbesondere in den USA, werden Veränderungen herbeiführen. Dies ist 2025 auch für Deutschland zu erwarten. Deshalb kommt es jetzt darauf an, die eigenen – für uns die deutschen und europäischen – Interessen klar zu formulieren mit dem Ziel, zu Wachstum und wirtschaftlicher Stärke zurückzufinden und dies mit dem Anspruch auf mehr Nachhaltigkeit zu verbinden.

Für Finanzinstitute steht jetzt im Fokus, die anstehenden Veränderungen und die damit verbundenen Risiken zu durchdenken. Konkret heißt das, Szenarien für die aktuellen Konflikte zu entwickeln und über Stresstests deren Wirken auf die verschiedenen Risikoarten abzuleiten. Das gilt unmittelbar für die klassischen Risiken einer Bank. Das gilt aber auch mittelbar mit dem Blick auf Kundinnen und Kunden und die Frage, wie diese die politischen Herausforderungen meistern. Hier hilft ein modernes, weiter gefasstes Verständnis von Risikomanagement, das nicht in Silos denkt, sondern Risiken umfassend und in ihrem Zusammenwirken betrachtet und daraus Mitigationsmaßnahmen ableitet.

So verstehen wir Risikomanagement bei FIRM und deshalb stehen für uns 2025 die großen Themen Geopolitik, Cyberrisiken, Geldwäsche und Sanktionen, Datensicherheit und künstliche Intelligenz sowie ESG auf der Agenda. Zudem setzen wir uns unter der Überschrift „Future of Regulation“ mit Themen wie Reputationsrisiken oder Liquiditätsrisiken auseinander. Wie genau, erfahren Sie in unserem Newsletter.

Wir blicken auf ein Jahr, das Veränderung bringt und damit auch die Chance auf Verbesserung und Fortschritt. Wir wünschen Ihnen ein achtsames und besinnliches Weihnachtsfest, einen guten Start in dieses neue Jahr und alles Gute für 2025.

Ihre

Gerold Grasshoff
Vorstandsvorsitzender

Esther Baumann
Geschäftsführerin

INTERVIEW MIT GEROLD GRASSHOFF

„Angst ist kein guter Ratgeber“

Risikomanagement ist ein Spiegelbild der Themen, die unsere Gesellschaft bewegen. Denn überall da, wo sich neue Entwicklungen bahnbrechen, entstehen Risiken. Nirgends wird das so deutlich wie bei den geopolitischen Entwicklungen, die uns derzeit in Atem halten. Vor zwei Jahren war dies noch ein Thema für Vordenker. Heute ist es das dominierende Risiko mit unmittelbaren Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft. Wie Geopolitik die Risikolandkarte verändert und welche weiteren Risiken für Banken im Fokus stehen, erläutert FIRM-CEO Gerold Grasshoff.

Herr Grasshoff, was ist Ihre Rangliste der Risiken, die Banken im Jahr 2025 unbedingt auf dem Radar haben müssen?
Geopolitik steht ganz oben, die Risiken haben sich hier zuletzt eher noch verschärft. Damit erhöhen sich auch die Risiken in den Bereichen Geldwäsche und Sanktionen, die Gefahr von Cyberattacken ist deutlich gestiegen und das Thema IT- und Datensicherheit ist in der Prioritätenliste weit nach oben gerutscht. Daneben bleiben die ESG-Risiken weiter relevant. Hier ist zu diskutieren, ob der Fokus erweitert werden muss. Im Moment liegt die Konzentration auf Klimarisiken. Aber Themen wie Biodiversität und Umweltverschmutzung gewinnen an Bedeutung.

Fangen wir mit den geopolitischen Risiken an. Wie schätzen Sie die Auswirkungen auf den Finanzsektor ein?
Wir sprechen hier von einer Polykrise, also vielen kritischen Entwicklungen, die gleichzeitig stattfinden und sich zum Teil gegenseitig verschärfen. Da ist zum einen der schwelende Konflikt zwischen China und den USA, der sich nicht zuletzt in der Taiwanfrage manifestiert. Man kann dies durchaus als eine Systemauseinandersetzung verstehen – als einen Wettstreit um die Vorherrschaft der freiheitlich demokratischen Politik des Westens und des autokratischen Systems östlicher Länder mit China an der Spitze.

Das ist ein grundlegender Streit, der die nächsten Jahre prägen wird. Worauf gilt es für Banken zu achten?
Die hohen Abhängigkeiten der europäischen und deutschen Wirtschaft von China sind bekannt. Gerade Deutschland ist stark auf China als Handels- und Investitionspartner angewiesen. Zwölf Prozent der deutschen Importe kommen aus, sechs Prozent der Exporte gehen nach China. Kommt es zur Eskalation um Taiwan, zieht das Sanktionen und Handelsbeschränkungen nach sich, was Lieferketten anfällig macht, und die Kreditwürdigkeit beeinflusst. Deutsche Banken haben ein Kreditexposure von rund 36 Milliarden Euro direkt in China und 140 Milliarden Euro indirekt über exportabhängige deutsche Unternehmen. Bedenken müssen wir auch, dass ▶

„Modernes Risikomanagement heißt, vorzudenken und gesellschaftspolitische Entwicklungen umfassend einzubinden.“

FIRM-CEO
Gerold Grasshoff

etwa 45 Prozent der Cyberangriffe auf deutsche Unternehmen aus China kommen. Auch hier steigt das Risiko.

Stichwort Cyberrisiken: Wo sehen Sie hier das größte Gefährdungspotenzial?
Geopolitische Spannungen verschärfen die Bedrohung, das sehen wir bereits. Fakt ist, dass Cyberangriffe oft nicht so stark wahrgenommen werden wie physische Angriffe. Aber das Schadenspotenzial ist immens. Hinzu kommen immer schärfere durch KI getriebene Attacken, insbesondere im Bereich Identitätsbetrug und KI-gestütztes Phishing. Für Banken wie generell für Unternehmen ist es daher extrem wichtig, sich in erweiterten Szenarioanalysen mit den Gefährdungen im Detail auseinanderzusetzen und die Governance und Sicherheitsstrukturen darauf auszurichten. Um zu sensibilisieren und den Austausch mit Cyberexpertinnen und -experten aus verschiedenen Bereichen zu organisieren, haben wir Anfang 2024 den Cyber Risk Round Table ins Leben gerufen. Denn wir sind überzeugt, dass gerade bei diesem Thema ein institutsübergreifender Austausch enormen Mehrwert bringt.

Werfen wir noch einen Blick auf die Geopolitik und hier insbesondere auf Russland und den Krieg in der Ukraine. Sind die bankenspezifischen Risiken im Griff?
Zunächst kann man sagen, dass durch die US-Wahl eine neue Dynamik in diesen Konflikt kommt und die Chancen auf eine Beilegung wachsen. In den zurückliegenden Monaten wurde die Abhängigkeit von Russland auf allen Ebenen reduziert, das ist bekannt. Banken haben ihre direkte Exponierung gegenüber Russland erheblich abgebaut. Sanktionen, Handelsbeschränkungen und die Abkopplung russischer Banken vom SWIFT-System haben die Risiken gemindert. Das alles führt zwar zu deutlich erhöhten Compliance-Anforderungen für Banken und auch zu potenziellen Reputationsrisiken bei Nichteinhaltung. Aber die unmittelbaren Risiken sind adressiert. Schwieriger wird es bei den mittelbaren Risiken, dazu zählen beispielsweise die Kundinnen und Kunden einer Bank, die durch den Konflikt in wirtschaftliche Schieflage geraten.

Ein weiterer Risikoherd ist die Region des Nahen und Mittleren Ostens.
Ja, hier gibt es zwar auch viele Finanzaktivitäten, aber vor allem in den Golfstaaten mit den Infrastrukturfinanzierungen. In Israel oder Iran sind Banken dagegen nur begrenzt direkt exponiert. Wenn man die Region isoliert betrachtet, ist das Risikopotenzial deutlich geringer. Allerdings trägt jeder Konflikt dazu bei, die global instabile Lage weiter zu verschärfen, und das müssen wir im Blick behalten.

Wie können Banken ihr Risikomanagement darauf ausrichten?
Das ist ein Thema, das aktuell alle größeren Institutionen beschäftigt. Meine Erfahrung ist: Angst ist kein guter Ratgeber und radikale Maßnahmen sind nicht hilfreich. Es geht vielmehr darum, vorauszudenken, Szenarien aufzustellen, Auswirkungen zu quantifizieren und die Risikotreiber genau zu definieren. Deshalb haben wir uns bei FIRM mit den geopolitischen Risiken schon sehr früh beschäftigt, haben Anfang 2024 unser erstes Positionspapier mit einer umfassenden Szenarioanalyse erarbeitet und dies auch mit den Banken und der Aufsicht diskutiert. Uns ist es sehr wichtig, dass wir eine Debattenkultur pflegen, die verschiedene Meinungen und Positionen zulässt, die nicht zu schnell verengt oder gar tabuisiert. Das öffnet uns Freiräume und Perspektiven, um Szenarien umfassend weiterzuentwickeln – und das ist gerade in dieser Gemengelage sehr wichtig.

Ein Thema scheint bei aller Diskussion über Geopolitik und Wirtschaftswachstum in den Hintergrund zu rücken: Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Welche Rolle spielt ESG bei FIRM?
Auch weiterhin eine sehr große. Uns interessiert vor allem, wie die unterschiedlichen Ansätze in den USA und Europa wirken. Hier in Europa sehen Politik und Zentralbanken die Banken als Change Agents der Klimatransformation. Entsprechend hoch ist der regulatorische Druck und die Veröffentlichungsanforderungen sind immens. Wir glauben, dass der Impact dieses Regulierungsansatzes untersucht werden muss, und daran arbeiten wir in unserem Round Table. Wir schauen uns an, wie der US-Ansatz, nämlich die Förderung von Innovationen in Klimatechnologien, funktioniert und wie sich beide Ansätze auf die Wirtschaftlichkeit und auch auf den Kapitalstock der beiden Volkswirtschaften auswirken. Was uns aber sehr wichtig ist: Wir wollen uns nicht nur auf Klima und CO_2 verengen, auch wenn das aktuell der Fokus der Aufsicht ist. Vielmehr wollen wir Aspekte wie Biodiversität und Umweltschutz noch stärker in den Dialog einbringen. Denn es hilft nicht, wenn wir uns nur auf ein Risiko konzentrieren und den Rest ausblenden. Modernes Risikomanagement heißt ja gerade, vorzudenken und gesellschaftspolitische Entwicklungen umfassend einzubinden. Das wird auch 2025 unsere Maxime sein. ■

Die Themenschwerpunkte 2025

Der FIRM-Vorstand hat folgende Themenschwerpunkte gesetzt und mit den Koordinatoren der Round Tables diskutiert:

- Geopolitische Risiken
- Future of Regulation
- KYC („Know Your Customer“) inkl. Start und Auswirkung von AMLA („Anti-Money Laundering Authority“)
- Cyber Risk inkl. Auswirkungen aus geopolitischen Risiken
- ESG
- Tech Risk inkl. GenAI und Data Protection sowie Datenschutz

Diese Schwerpunkte werden in den Round Tables, in spezifischen Arbeitsgruppen und über Forschungsprojekte vertieft. Die Übersicht der FIRM Round Tables sehen Sie auf Seite 5.

Diskussionen schaffen Grundlagen, um neue Wege zu entwickeln

Vor einem Jahr haben wir trotz Ukraine-Krieg, Lieferkettenproblemen und Inflation zuversichtlich ins neue Jahr geblickt, sowohl wirtschaftlich als auch politisch. Inzwischen hat sich die Perspektive verdüstert. Von einem Sieg über Russland spricht niemand mehr.

Die Beiratsvorsitzenden Dr. Wilfried Paus und Prof. Günter Franke

Hat der Westen ein überzeugendes Konzept? Braucht es einen neuen eisernen Vorhang, um für den freien Teil der Ukraine eine glaubwürdige Sicherheitsgarantie zu geben? Erleben wir in Syrien ein Déjà-vu wie nach dem Sturz Gaddafis in Libyen? In den USA könnte der Protektionismus ein Comeback erleben. Deutschland und Frankreich sind geschwächt und damit auch die EU als Verhandlungspartner der USA. Die deutsche Industrie wartet in der Flaute auch weiterhin auf positive Impulse aus China. Mit großen finanziellen Unterstützungen seitens der dortigen Zentralregierung und der Regionalregierungen ist nicht zu rechnen, da den bisher großzügigen Regionalregierungen durch die Immobilienkrise die Einnahmen aus der Privatisierung staatlicher Grundstücke wegbrechen. Lediglich die chinesische Zentralbank kann mit deutlichen Zinssenkungen unterstützen. Gleichzeitig drängen infolge chinesischer Überkapazitäten immer mehr chinesische Waren auf den internationalen Markt, inzwischen durchaus mit Qualitätsstandards wie sie im Westen üblich sind. Und über allem schwebt das Damoklesschwert eines eskalierenden Taiwan-Konfliktes.

Den gesamten Jahresrundbrief finden Sie hier

STABILE BANKEN SIND WICHTIGE VORAUSSETZUNG

Obgleich es der Wirtschaft in der EU, insbesondere in Deutschland, nicht gut geht, steigen die Aktienkurse rasant. Für das erneute Aufblühen der Wirtschaft ist die Stabilität der europäischen Banken eine wichtige Voraussetzung. In ihrem neuesten Finanzstabilitätsbericht bestätigt die EZB den europäischen Banken nicht nur eine hohe CET-1 Ratio, sondern darüber hinaus erhebliche freiwillige Kapitalpuffer. Trotz der Kursavancen von Bankaktien im letzten und diesem Jahr verbleibt die Price-Book Ratio unter 0,8. Weltweit sind Banken im Vergleich zu anderen Branchen besonders schlecht bewertet.

Ein Blick auf die Jahresüberschüsse nach Steuern aller deutscher Kreditinstitute in den letzten 25 Jahren zeigt ein sehr gemischtes Bild. Von Jahr zu Jahr schwanken die Jahresüberschüsse stark – teils mit Ausrutschern in den negativen Bereich. Die deutlich gestiegenen Überschüsse im Jahr 2023 werden sich kaum wiederholen. Ohne das Jahr 2023 ist ein klarer positiver Trend der Gewinnentwicklung in den letzten 25 Jahren nicht erkennbar. Dies wirft die Frage auf, ob es neue Geschäftsfelder gibt, die die Banken aus dieser Lähmung befreien können – trotz Zunahme der Regulierung und des Wachstums von Schattenbanken.

FIRM-BEIRAT ERGREIFT INITIATIVE

Es wäre schön, wenn die diversen Diskussionsrunden von FIRM dazu beitragen würden, neue Wege aus dieser Situation zu finden. Zahlreiche aktuelle Diskussionsrunden wurden von FIRM angestoßen und werden im neuen Jahr weiter vorangetrieben. Auch der Beirat beteiligt sich hieran intensiv. Ein kurzer Rückblick auf das ablaufende Jahr dokumentiert die Vielfalt der Themen und Herausforderungen. Detailliertere Berichte zu den Beiratssitzungen finden sich in den zeitnahen Ausgaben des Newsletters. ■

AUSBLICK 2025

FIRM Round Tables greifen aktuelle Schwerpunkte auf

Banking Risk Round Table (BRRT)

Risikokontrolle, einschließlich Markttrends, aktueller Risikoprofile und aufkommender Risiken, sowie Aufsichtspraktiken und aktuelle Themen aus der Risikoforschung, einschließlich des Einsatzes von KI, bilden den thematischen Rahmen. Zudem wird die Berücksichtigung von nicht-standardisierten Risiken in der Risikosteuerung thematisiert.

KOORDINATION:

Jan Jelovsek, ING Deutschland

Compliance Risk Round Table (CRRT)

Der Round Table beschäftigt sich im Schwerpunkt mit der systematischen Vertiefung von KYC und dem Aufbau der Geldwäschebehörde AMLA. Untersucht werden führende ALM-Systeme in den USA, UK und Italien mit dem Ziel, den Weiterentwicklungsbedarf für den Finanzplatz Deutschland herauszuarbeiten.

KOORDINATION:

Olaf Brüggemann, NordLB
Felix Hildebrand, BCG

Payments Risk Round Table (PRRT)

Der Round Table plant eine Umfrage, um den aktuellen Status in Bezug auf (non-financial) Payment-Risiken und -Themen zu erheben. Dazu gehören Cyberrisiken, Geldwäscheprävention (AML), Sanktionen- und Embargoprävention sowie die Umsetzung regulatorischer Vorgaben. Zudem geht es um die Vorbereitung auf neue Bezahlverfahren wie den digitalen Euro.

KOORDINATION:

Dr. Markus Ampenberger, BCG
Prof. Dr. Tobias Berg, Goethe-Universität
Daniel Regending, Deutsche Bank

ESG Round Table (ESGRT)

Der Round Table vertieft die Diskussion zur ESG-Regulation und untersucht, welchen Einfluss der europäische Ansatz im Vergleich zu dem der USA hat und inwieweit dies die Wettbewerbsfähigkeit beeinflusst. Dabei soll auch berücksichtigt werden, ob durch Anreizsysteme Fehlanreize geschaffen werden.

KOORDINATION:

Stefan Bochtler, BCG
Dr. Til Bünder, BCG
Thomas Werner, Deutsche Bank

Artificial Intelligence Round Table (AIRT)

Die Anwendung von GenAI im Cyberbereich und das dadurch veränderte Gefahrenpotezial steht im Fokus. Zudem wird das Thema Vertrauenswürdigkeit der Daten für AI-Anwendungen diskutiert. Auch die Kriterien für eine funktionale Infrasturktur (Hard- und Software) werden vertieft behandelt.

KOORDINATION:

Dr. Sebastian Fritz-Morgenthal, Advisense
Dr. Jochen Papenbrock, NVIDIA

Cyber Risk Round Table (CYRT)

Der Round Table greift das Thema Geopolitik auf und beschäftigt sich mit dem Gefahrenpotenzial für Cyberattaken – auch durch den Einsatz von KI. Zudem geht es um die Erweiterung der Digitalisierung in Deutschland und die Frage, wie sich Banken für die Anforderungen aus DORA positionieren müssen.

KOORDINATION:

Tobias Synak, Deloitte
Daniel Naumilkat, Deloitte

POPULAR CORPORATE NARRATIVES AND FINANCIAL VULNERABILITIES

Zum Beitrag

FIRM startet Forschungsprojekt Reputationsrisiken

Reputationsrisiken zählen zu den unterschätzten Risiken einer Bank. Wie schnell aus angeschlagener Reputation in Verbindung mit gezielten Fake News in den sozialen Medien ein existenzielles Risiko werden kann, haben verschiedene Beispiele aus der Finanzindustrie eindrucksvoll bewiesen. Grund genug, dass FIRM sich mit dem Thema Reputationsrisiken intensiv beschäftigt. In den letzten Monaten hat eine Arbeitsgruppe einen Ansatz erarbeitet, wie das Thema in ein Forschungsprojekt überführt werden kann.

Prof. Henrik Müller und Prof. Martin Thomas Hibbeln

In Gesprächen mit Bankpraktikern, Nachrichtenagenturen und ausgewählten Forscherinnen und Forschern wurde das Forschungsanliegen konkretisiert. Nun hat der Vorstand grünes Licht für die Umsetzung des Projekts gegeben. Das Forscherteam Prof. Henrik Müller, Institut für Journalistik, TU Dortmund, und Prof. Martin Hibbeln, Lehrstuhl für Finance, Universität Duisburg-Essen, werden Anfang 2025 mit der Umsetzung starten. Das Projekt trägt den Arbeitstitel „Popular Corporate Narratives and Financial Vulnerabilities".

NARRATIVE BILDEN DEN RAHMEN FÜR INFORMATIONEN

Im Zentrum steht die Überlegung, dass medial verbreitete Narrative den Rahmen bilden, innerhalb dessen neue Informationen (oder Gerüchte) interpretiert werden. Es lässt sich dabei eine Hierarchie ökonomischer Narrative ausmachen: Zum einen übergeordnete Erzählungen, die ganze Märkte oder Länder betreffen, zum anderen Erzählungen, die sich speziell auf einzelne Unternehmen bzw. Banken beziehen. Die Analyse und das Monitoring der so geformten öffentlichen Wahrnehmung des Unternehmens wären damit relevant für die Abschätzung seiner Anfälligkeit für Reputationsrisiken. Diese Hypothese soll im Projekt empirisch untersucht werden. Folgende drei Arbeitspakete sind geplant: Konzeptionelle Herleitung von Corporate Narratives, Extraktion von Narrativen, Anwendung auf Kapitalmarktrisiken.

Das Projekt wird begleitet von einem Lenkungsausschuss aus dem FIRM-Netzwerk. Wenn Sie mitwirken wollen, melden Sie sich gerne in der Geschäftsstelle unter info@firm.fm. Das nächste Arbeitstreffen findet am 24. Januar 2025 statt. ■

QUANTIFYING CLIMATE-RELATED CAPITAL DEMAND FOR CREDIT RISK

Erstes Arbeitstreffen zum ESG-Forschungsprojekt

Auf Initiative des Banking Risk Round Tables hat FIRM im Sommer das ESG-Projekt „Quantifying Climate-Related Capital Demand for Credit Risk" gestartet. Es zielt darauf ab, den Kapitalbedarf von Banken im Zusammenhang mit klimabezogenen Risiken zu bewerten. Unter der Leitung von Prof. Christina E. Bannier, Universität Gießen, und Sebastian Rink, Frankfurt School, wird untersucht, wie Klimarisiken – insbesondere durch abrupte Ereignisse und langfristige Übergangsrisiken – die Kreditrisiken und das Kapital von Banken beeinflussen.

MODELLIERUNG VON SCHOCKEREIGNISSEN

Die Forschung kombiniert Top-Down- und Bottom-Up-Ansätze und konzentriert sich auf die Modellierung von Schockereignissen auf Unternehmensebene sowie auf die Integration von Klimadaten in bestehende Risikomodelle. Ziel ist es, ein Framework zu entwickeln, das klimabezogene Risiken sowohl kurzfristig für die Kapitalplanung als auch langfristig im Hinblick auf die finanzielle Stabilität besser abbilden kann.

KLIMABEZOGENE RISIKEN MANAGEN

Das Projekt stellt sich der Herausforderung, dass aktuelle Klimaszenarien und wirtschaftliche Modelle unterschiedliche Zeitrahmen und Ansätze verfolgen. Durch innovative Modellierungen und die Einbeziehung granularer Daten zielt es darauf ab, Entscheidungsträger in der Finanzwelt mit präzisen Informationen zu unterstützen, um klimabezogene Risiken effektiver zu bewältigen.

Die ersten Untersuchungsergebnisse wurden dem FIRM-Lenkungsausschuss Ende November vorgestellt. Hier wurde unter anderem diskutiert, wie die Taxonomie der Schocks und Injektionsmethoden den größten Nutzen bringt. Der Modellierungsansatz wurde intensiv besprochen und um Impulse aus der Praxis ergänzt. ■

BUCHEMPFEHLUNG

Aktuelle Fragen der Finanzmarkt-Compliance

Nachhaltigkeitsbezogene Regulierungstrends und aktuelle Entwicklungen beeinflussen verstärkt die Compliance-Anforderungen in der Finanzindustrie. Zu diesem Thema referierten Expertinnen und Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft auf dem 10. Compliance Tag des Center for Corporate Compliance der EBS Law School.

Herausgeber Prof. Michael Nietsch hat alle Vorträge in dem nun vorliegenden Tagungsband zusammengestellt. Neben den nachhaltigkeitsbezogenen Gesetzgebungstrends auf nationaler und internationaler Ebene werden weitere aktuelle Compliance-Themen behandelt, wie der wachsende Einsatz künstlicher Intelligenz und die aktuellen Fragen zum Datenschutzrecht, für das der EuGH jüngst wieder Akzente gesetzt hat. Auch scheinbar vertraute Themen wie die Geldwäschebekämpfung, die nicht zuletzt durch den Angriffskrieg Russlands vor neuen Herausforderungen steht, werden im Tagungsband behandelt. Zudem gibt es Aufsätze zu den Auswirkungen des Nachhaltigkeitsrechts im Bankensektor und zur ESG-Regulierung im In- und Ausland. ■

Zum Buchshop

Zwei Freiexemplare! Die ersten zwei Nachrichten kommen zum Zug.

Der Tagungsband ist im November im Nomos-Verlag erschienen. FIRM vergibt zwei Freiexemplare an Mitglieder.
Einfach per Mail an info@firm.fm anfragen.
Die ersten zwei Nachrichten kommen zum Zug.

FIRM-Konferenzen

30. JANUAR 2025
15:00 BIS 18:00 UHR
BEIRATSSITZUNG
ONLINEKONFERENZ

12. MÄRZ 2025
14:00 BIS 17:00 UHR
MITGLIEDERVERSAMMLUNG
BEIRATSSITZUNG II
HOUSE OF FINANCE

5. JUNI 2025
9:00 BIS 18:00 UHR
FORSCHUNGSKONFERENZ
BEIRATSSITZUNG III
FRANKFURT SCHOOL

25. SEPTEMBER 2025
10:00 BIS 18:00 UHR
HERBSTKONFERENZ
BEIRATSSITZUNG IV
ING DIBA

FIRM
Frankfurter Institut für Risikomanagement und Regulierung

Gesellschaft für Risikomanagement und Regulierung e.V.
Schwarzwaldstraße 42, 60528 Frankfurt am Main
info@firm.fm +49 (0)69 87 40 20 00

IMPRESSUM

VERANTWORTLICH Gerold Grasshoff **REDAKTION** eba | kom Kommunikationsberatung
BILDNACHWEISE Fritz Philipp S. 2 und 4, Universität Dortmund S. 6 (links), Universität Duisburg-Essen S. 6 (rechts)
Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, einfach abmelden per Mail an info@firm.fm.